

Biographie: Priester Ryōkan (1758 - 1831)

Während es eine Unmenge von Legenden und Erzählungen über Ryōkan gibt, bleiben die Daten seiner Biographie über weite Strecken hinweg unklar. Originalquellen aus seiner Zeit sind rar und beziehen sich meist auf wenige zeitgenössische Briefe. Ryōkan selbst scheint Freunden gegenüber nur wenig und selten über seine Vergangenheit erzählt zu haben.

Ryōkan wurde 1758 in der Küstenstadt Izumozaki, der heutigen Niigata Präfäktur, geboren. Izumozaki liegt im Nordwesten der alten Provinz Echigo, ein Gebiet, das für seine harten Winter und seine geringe Einwohnerzahl bekannt war. Dennoch war Izumozaki zur damaligen Zeit ein bei Künstlern wegen seiner reizvollen Lage beliebter Aufenthaltsort, seine strategische Lage als Hafenstadt erbrachten der Stadt einen gewissen Wohlstand. Ab Mitte des achtzehnten Jahrhunderts jedoch sank ihr Stern auf Grund zunehmender Konkurrenz der Nachbarstadt Amaze.

Ryōkan wurde als ältester Sohn und Erbe einer wohlhabenden Bürgermeisterfamilie geboren. Sein Vater, Yamamoto Shinzaemon (1736-1795), bekannt unter dem Namen Tachibana I'nan, war als zweiter Sohn einer Bauernfamilie vom Yamamoto Kaufmann-Klan, der ersten Familie der Stadt, adoptiert worden. Die Familie wurde unter dem Handelsnamen Tachibana bekannt. Ryōkans Mutter (gest. 1783) stammte aus einem Sado-Teil des Yamamoto-Klans.

Sie gebar I'nan vier Söhne und drei Töchter. Ryōkans Vater war ein in der Gegend bekannter Haiku Dichter, der leider beruflich nicht ganz so erfolgreich war. Rivalitäten zwischen seinem Klan und dem einer Handelsfamilie im benachbarten Amaze endeten in der Unterlegenheit der Tachibana und dem zunehmenden Untergang der gesamten Stadt. I'nan scheint sich mit Alkohol, Gedichten und Reisen getröstet zu haben. Er verließ seine Familie später ganz und beging ein paar Jahre darauf Selbstmord.

Ganz wenig ist über Ryōkans frühe Jahre bekannt. Sein erster Name wird sowohl mit Eizō als auch mit Bunkō angegeben. Er studierte chinesische Literatur, insbesondere Poesie, zwischen 1771 und 1777 bei einem namhaften konfuzianischen Gelehrten und Dichter, Ōmori Shiyō, bis dieser in eine andere Gegend umzog. Ryōkan blieb Ōmori sein ganzes Leben lang verbunden und dankbar.

Manchen Berichten zufolge war es kurz nach seiner "genpuku", einer Zeremonie, die den Eintritt ins Erwachsenenalter markierte und die gleichzeitig der Beginn seiner Lehre und somit Klan-Nachfolge bei seinem Vater war, dass Ryōkan begann, sich mit Zen zu beschäftigen. Es wird angenommen, dass er unter Genjō Haryō in dessen Tempel in Kōshōji in Amaze studierte. Nach nur einem Jahr der Kaufmannslehre bei seinem Vater, im Alter von siebzehn Jahren, trat Ryōkan in Kōshōji als Novize ein. Er erhält den Namen Ryōkan. Ryō = "gut"; kan = "weit".

Während seiner Zeit in Kōshōji begegnet er dem Lehrer Genjōs, Zen Meister Dainin Kokusen (1723 - 1791). Im Alter von 22 Jahren, 1779, verlässt Ryōkan seine Heimat, um Kokusen zu dessen Kloster Entsūji zu begleiten.

Über das Zen Kokusens, eines Nachfolgers in der Sōto Linie Geshūs und Schüler von Manzan, ist wenig bekannt. Entsūji war in erster Linie ein Ausbildungstempel für Schüler in Kokusens Linie, von denen meist um die vierzig die jeweilige Klostergemeinschaft bildeten. Wir haben allen Grund, anzunehmen, dass Ryōkan in Entsūji die klassische klösterliche Ausbildung erfahren hat. Diese beinhaltete unter anderem Zazen, Einzelgespräche, Monate der intensiven Meditationseinheiten (Ango), Bettelrunden, körperliche Arbeit und Rezitationen sowie Textstudium.

1790 erhielt Ryōkan die Dharmanachfolge von Kokusen, welcher im Jahre darauf im Alter von 68 Jahren verstarb. Ryōkan war, gemeinsam mit der Nonne Gitei, der letzte, der von Kokusen die Dharmanachfolge erhielt. Berichten zufolge hatte Ryōkan zuletzt die Stellung des "shusso", des Mönchsältesten, inne. Ob Ryōkan die Übergabe von Entsūji durch Kokusen an ihn offiziell bestätigt oder angenommen hat, ist unbekannt. Kurz nach dem Tode Kokusens begann Ryōkan, das Kloster in immer längeren Abständen zu verlassen. Er hielt den einzelnen Priestern gegenüber, die mit ihm zusammen die Ausbildung absolviert hatten, ein freundschaftliches Verhältnis aufrecht. Von dem, was als Zen-Studium in den Klöstern gelehrt wurde, war er jedoch tief enttäuscht. In den Gedichten aus jener Zeit klagt er immer wieder über die Heuchelei der Soto-Priester und ihren Betrug an Dōgen Zenjis Worten. Schließlich verlässt er, wie auch bereits zuvor seine Familienstruktur, seine Stellung in der Zen-Welt und begibt sich auf eine mehrere Jahre währende Wanderschaft.

Wahrscheinlich im Todesjahre seines Vaters, 1795, kehrt Ryōkan in seine Heimatprovinz zurück. Seine Mutter war bereits etwa 12 Jahre zuvor verstorben. Ryōkans jüngerer Bruder hatte die Familiengeschäfte übernommen. Dieser erwies sich als glücklos, das Vermögen der Tachibana wurde bald darauf konfisziert und sein Bruder aus der Stadt verbannt. Ryōkan, der sich seiner Verantwortung als Familienoberhaupt entzogen hatte, wurde eine offizielle Mitschuld gegeben. Die folgenden Jahre verbrachte Ryōkan mit Wanderungen in der Gegend seiner Heimat, bettelnd und in leeren Hütten schlafend. Um 1804 hatte sich Ryōkan in einer strohbedeckten Hütte auf dem Gelände von Kokujiōji eingerichtet, einem Shingon-Tempel auf der Westseite des Berges.

Bekannt als Gogō-an, war die Hütte nach ihrem Vorgänger benannt worden, der von der Maßeinheit fünf Schalen Reis (gogō) lebte, die ihm seine Klosterbrüder täglich brachten. Dergleichen nahrhafte Unterstützung fand Ryōkan nicht, aber er durfte die Hütte so lange er wollte bewohnen.

Gogō-an, der Berg Kugami und seine Umgebung wurden ihm für 26 Jahre zur Heimat. In vielen Gedichten hat er die Schönheit und Einsamkeit von Gogō-an beschrieben. Ryōkan machte aber auch immer wieder, selbst noch im hohen Alter, Ausflüge in die Umgebung, darunter auch eine längere Pilgerreise.

Um 1814 beginnt er zwischen Gogō-an und einer weiteren Hütte, auf dem Gelände eines Shinto-Schreins, Otogo jinja, zu pendeln. Um 1815 bekam Ryōkan von dem damals 14-jährigen Shinto-Mönch Henchō Gesellschaft, der ihm fortan half. Er wurde nie sein offizieller Schüler, bettelte aber so lange, bis er bleiben und als Ryōkans Assistent arbeiten durfte.

Um 1826 hatte sich Ryōkan, der zeitlebens an chronischen Krankheiten litt, so weit gesundheitlich verschlechtert, dass er sich schweren Herzens von seinem geliebten Zuhause trennen musste. Er nahm die Einladung seines Freundes und Förderers, des Kaufmanns Kimura Motouemon (1778-1848), an und bezog ein einzeln stehendes Haus auf dem Grundstück des Kimura-Anwesens in der kleinen Stadt Shimazaki. Obschon er von ihm und dessen Familie herzlich willkommen geheißen wurde, fühlte sich Ryōkan in der Stadt unwohl und hatte großes Heimweh nach seiner gewohnten Umgebung.

Es war zu jener für ihn schweren Zeit, als er, vermutlich im Herbst 1827, die Nonne Teishin (1798 - 1872) erstmalig traf. Teishin war die schöne Tochter eines Samurai aus Nagaoka, einer Stadt südöstlich von Shimazaki. Sie hatte einen Arzt geheiratet. Die Ehe endete mit dessen Tode nach fünfjähriger Ehe. Teishin wurde buddhistische Nonne und trat in einen lokalen Reine Land-Tempel ihrer Geburtsstadt Nagaoka ein. Teishin war eine hochgeachtete Tanka-Dichterin, der traditionellen 31-silbigen japanischen Gedichtsform (5-7-5-7-7). Sie hörte von Ryōkan und seinem Ruf als Dichter und beschloss, ihn aufzusuchen und um Unterweisung zu bitten. Bei ihrem ersten Treffen war Teishin neunundzwanzig, Ryōkan neunundsechzig Jahre alt. Der erste Besuch bereits war wegweisend für beide, eine innige Freundschaft entstand.

Ryōkans Gesundheit verschlechterte sich kontinuierlich weiter. Im Winter 1830 ist er dauerhaft bettlägerig, geplagt von schmerzhaften Durchfällen, juckenden Hautausschlägen und einer Schlaflosigkeit, die ihn ein Leben lang begleitete. Die gesamte Zeit hindurch, gepflegt von Henchō und Teishin, schreibt er. Ryōkan stirbt im Hause der Kimuras am sechsten Tage des Neuen Jahres, 1831.

Quellen:

Eine Schale, ein Gewand, Kristkreitz Verlag 1999

Alle Dinge sind im Herzen, Herder Spektrum 2006

Ryōkan, Zen Monk-Poet of Japan, translated by Burton Wilson, Columbia Press 1977

Dewdrops on a Lotus Leaf, translated by John Stevens, Shambala 2004

Great Fool, Zen Master Ryōkan, Hawaii Press 1996

Between two souls: Conversations with Ryōkan von Mary Lou Kownacki, Eri Takase und Joan D. Chittister, William B. Eerdmans Publishing Company 2004

The Zen Fool Ryōkan, Misao Kodama, Tuttle Publishing 2000